

Diese Leseprobe haben Sie beim
 edv-buchversand.de heruntergeladen.
Das Buch können Sie online in unserem
Shop bestellen.
[Hier zum Shop](#)

Kapitel 3

Spezifikation – Funktions- umfang und grundlegende Stammdatenobjekte

Wenn Sie den Begriff »Spezifikation« hören, erscheint wahrscheinlich vor Ihrem inneren Auge eine auf Papier gedruckte Produktspezifikation. In Vorbereitung auf das folgende Kapitel dürfen Sie sich von diesem Bild lösen. Die Spezifikation ist ein sehr wandelbares Stammdatenobjekt, das eine zentrale Rolle in SAP Recipe Development spielt. Lernen Sie auf den folgenden Seiten die Funktionen der Spezifikation kennen, und erfahren Sie, mit welchen weiteren Stammdatenobjekten sie verbunden ist.

Die Spezifikation ist eines der zentralen Stammdatenobjekte in SAP Recipe Development. Auf der einen Seite können Spezifikationen – ähnlich wie das Material im Zusammenhang mit der Stückliste – dazu verwendet werden, Rezepte zu definieren. Auf der anderen Seite kann eine Spezifikation eine Detailinformation darstellen, wie z. B. Allergene oder Zutaten von Rohstoffen. Diese besonderen Formen der Spezifikation können wiederum für andere Spezifikationen wie Rohstoffe genutzt werden, um deren Eigenschaften zu definieren.

Wenn Sie eine Spezifikation anlegen, entscheiden Sie sich für eine *Spezifikationsart*, ähnlich wie Sie eine Materialart beim Anlegen eines Materials auswählen. Einige Spezifikationen (z. B. Allergene) können und müssen Sie frühzeitig im Projekt definieren, da die Angaben eine zentrale Rolle spielen und gegebenenfalls für Eigenentwicklungen, Formulare, Tests und Schulungen benötigt werden. Andere Spezifikationen (z. B. die Komplettausprägung Ihrer Rohstoffe oder Halbfertigwaren) können im Verlauf des Projekts angelegt oder eingespielt werden.

Abbildung 3.1 verdeutlicht, dass das Stammdatenobjekt **Spezifikation** verschiedene Spezifikationsarten umfasst, die unterschiedliche Aufgaben haben. Wenn Sie eine Spezifikation anlegen, entscheiden Sie, welche Gestalt die neue Spezifikation annehmen soll. In Abbildung 3.1 ist ein Auszug der im Standard vorhandenen Spezifikationsarten zu sehen.

Spezifikationsart
Allergen
ALLERGEN
Allergengruppe
ALLERG_GRP
Diätstoff
DIET
Diätstoffgruppe
DIET_GROUP
Genmodifizierte Inhaltsstoffe
GENMOD
Genmodifizierte Inhaltsstoffe (Gruppe)
GENMOD_GRP
Listenstoff
LIST_SUB
Nährstoff
NUTRIENT
Nährstoffgruppe
NUTR_GROUP
Paket
PACKAGE
Verpackungsteile
PACKAGING
Reinstoff
PURE_SUB
Rohstoff
RAW_SUB
Rezepteigenschaften
RCP_PROP
Realstoff
REAL_SUB
Religiöses Zertifikat
RELIGIOUS
Religiöse Zertifikate (Gruppe)
RELIG_GRP
Intermediatstoff
STREAM

Abbildung 3.1 Übersicht über die verschiedenen Spezifikationsarten

Abschnitt 3.1, »Funktionsumfang«, erklärt zunächst die Funktionen der Spezifikation. Abschnitt 3.1.1, »Spezifikation anlegen«, zeigt Ihnen, wie Sie Spezifikationen anlegen. Anschließend erhalten Sie Informationen zu drei bedeutenden Stammdatenobjekten: Zunächst erhalten Sie in Abschnitt 3.2, »Phrasenverwaltung«, Einblicke zur Phrasenverwaltung, die zur Nutzung von wiederkehrenden beschreibenden Textelementen relevant ist. Mit den anderen beiden Stammdatenobjekten, Merkmalen und Klassen, die in Abschnitt 3.3, »Merkmal«, und Abschnitt 3.4, »Klasse«, beschrieben sind, steuern Sie die Struktur der Eigenschaften, die in den Spezifikationen gepflegt werden sollen.

3.1 Funktionsumfang

Die folgenden Abschnitte geben Ihnen einen Überblick über die verfügbaren funktionalen Möglichkeiten einer Spezifikation und vermitteln Ihnen ein Grundverständnis dazu sowie zu deren Anlage (siehe Abschnitt 3.1.1, »Spezifikation anlegen«). Im Verlauf von Abschnitt 3.1.2, »Allgemeine Daten«, bis Abschnitt 3.1.10, »Verwandte Themen«, erhalten Sie Einblick in alle relevanten Bilder und Menüeinträge der Spezifikation.

3.1.1 Spezifikation anlegen

Bevor wir die Funktionen der Spezifikation im Detail betrachten, erfahren Sie zunächst, wie Sie eine neue Spezifikation anlegen. Abhängig davon, wie Sie den Prozess der Spezifikationsanlage gestalten möchten, gibt es zwei verschiedene Vorgehensweisen: Die Basis-App für das Anlegen von Spezifikationen ist die SAP-Fiori-App **Spezifikationen verwalten**. Darüber hinaus steht Ihnen eine Reihe von Spezial-Apps zur Verfügung, die für eine vereinfachte Anlage bestimmter Spezifikationsarten genutzt werden können. Beide Möglichkeiten lernen Sie im Folgenden kennen.

Wenn Sie ein SAP-ERP-System verwenden, ist der *SAP Business Client* (oft *NWBC* abgekürzt) die zu verwendende Benutzeroberfläche. Die dortige Vorgehensweise für die Anlage von Spezifikationen ist vergleichbar mit der Vorgehensweise in der SAP-Fiori-App **Spezifikationen verwalten** (siehe Abschnitt 10.2.1, »Spezifikationen anlegen«).

Spezifikation mit der SAP-Fiori-App »Spezifikationen verwalten« anlegen

Die Basis-App ist die App **Spezifikationen verwalten**. In Abbildung 3.2 sehen Sie die Kachel dieser App im SAP Fiori Launchpad.

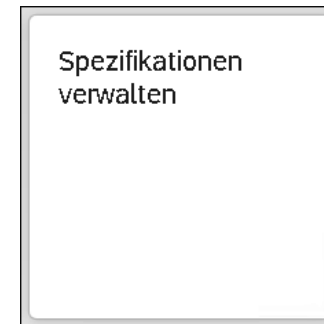


Abbildung 3.2 Kachel der SAP-Fiori-App »Spezifikationen verwalten«

Wenn Sie die App aufrufen, landen Sie in einer Übersicht, in der Sie verschiedene Suchkriterien angeben können, um zu prüfen, ob die gewünschte Spezifikation schon vorhanden ist (siehe Abbildung 3.3).

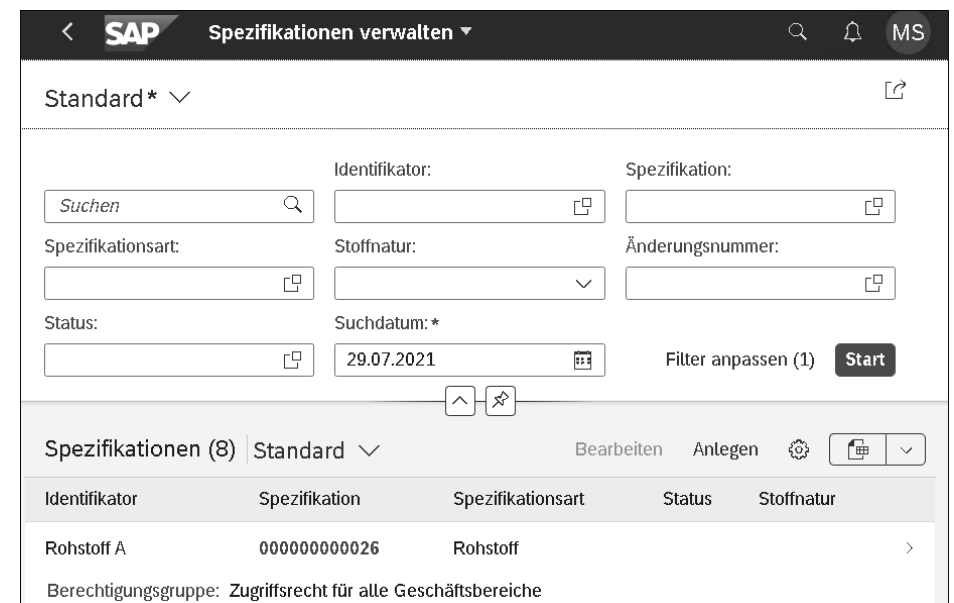


Abbildung 3.3 Spezifikationen verwalten: Übersicht

Es stehen Ihnen verschiedene Filterkriterien zur Verfügung, die Sie für die Suche auswählen können. Klicken Sie auf **Start**, um in den vorhandenen Spezifikationen zu suchen.

Wenn Sie eine neue Spezifikation anlegen möchten, gelangen Sie aus dieser Übersicht über einen Klick auf den Button **Anlegen** zur Anlage der Spezifikation (siehe Abbildung 3.4).

In der SAP-Fiori-App **Spezifikationen verwalten** können Sie entscheiden, ob Sie eine ähnliche Spezifikation als Vorlage nutzen oder ob Sie alle Angaben selbst definieren möchten.

Des Weiteren steht es Ihnen offen, die Nummer für eine Spezifikation manuell zu definieren oder die Nummer vom System aus dem internen Nummernkreis heraus vergeben zu lassen. Für die Nummernvergabe ist es unerheblich, ob Sie dabei die SAP-Fiori-App **Spezifikationen verwalten** nutzen oder die Apps zur vereinfachten Anlage von Spezifikationen.

Abbildung 3.4 Möglichkeiten bei der Anlage einer Spezifikation

Manuelle Nummernvergabe

Bei Spezifikationen, die Sie früh im Projekt benötigen und bereits auf dem Testsystem anlegen, empfiehlt sich aus folgenden Gründen die manuelle Nummernvergabe:

Zu Allergenen, Nährstoffen, quantitativen Komponenten und ähnlichen Spezifikationen werden oft Individualentwicklungen vorgenommen. Wenn Sie Schlüssel manuell vergeben, haben Sie es leichter, die Programme in allen Systemen auf dieselben Objekte zugreifen zu lassen.

Sie können Zeit sparen, wenn die Spezifikationen zu Allergenen usw. per ALE (Application Link Enabling) von System zu System verteilt werden können (siehe Abschnitt 1.10, »ALE-Verteilung«). Dies funktioniert allerdings nur, wenn die Spezifikationen einen Schlüssel aus dem externen Nummernkreis haben.

Die einzelnen Felder aus Abbildung 3.4 sind in Tabelle 3.1 aufgeführt.

Feld	Beschreibung
Spezifikation	Feld für die Spezifikationsnummer. Bleibt das Feld leer, vergibt das System die Nummer; eine manuelle Nummernvergabe ist möglich.
Spezifikationstyp	Grobe Einordnung der Spezifikation in eine inhaltliche Gruppe (z. B. Rohstoff oder allgemeine Spezifikation).
Spezifikationsart	Genauere Einordnung der Spezifikation in eine inhaltliche Gruppe (wenn z. B. die Spezifikation vom Typ Allgemeine Spezifikation ist, erfolgt die Konkretisierung mit der Spezifikationsart Halbfertigware).
Berechtigungsgruppe	Steuerung der Zugriffsberechtigung auf die anzulegende Spezifikation.
Änderungsnummer	Falls mit Änderungsnummern gearbeitet wird, ist in dieses Feld die angelegte Änderungsnummer einzutragen.
Stichtag	Der Stichtag wird aus der Änderungsnummer gezogen.
Quellspezifikation	Sollen die Daten kopiert werden, wählen Sie in diesem Feld die Spezifikation, die als Kopiervorlage dienen soll.
Änderungsnummer	Ist eine bestimmte Version dieser Quellspezifikation gewünscht, ist hier die Änderungsnummer dazu einzutragen.
Stichtag	Wenn die Änderungsnummer nicht bekannt ist, kann auch der Stichtag eingetragen werden.

Tabelle 3.1 Felder bei der Spezifikationsanlage

Feld	Beschreibung
Vorlagengruppe	In Verbindung mit dem Feld Vorlage wird über das Feld Vorlagengruppe gesteuert, welche Daten kopiert werden.
Vorlage	In Verbindung mit dem Feld Vorlagengruppe wird darüber gesteuert, welche Daten kopiert werden.
Materialzuordnungen kopieren	Ist dieses Kennzeichen aktiviert, wird die Materialzuordnung von der Vorlagenspezifikation mit kopiert.
Vererbungsbeziehungen kopieren (Erbt von)	Ist dieses Kennzeichen aktiviert, werden die Vererbungsbeziehungen von der Vorlagenspezifikation mit kopiert – und zwar ausschließlich die »Erbt von«-Beziehungen.

Tabelle 3.1 Felder bei der Spezifikationsanlage (Forts.)

Abhängig davon, welchen Spezifikationstyp Sie in Abbildung 3.4 anlegen möchten, hilft die Customizing-Einstellung **Standardwerte in Spezifikations-Einstiegsbild definieren**, die Sie über den folgenden Customizing-Pfad erreichen: **Logistik Allgemein • PLM-Web-Benutzungsoberfläche • Rezeptentwicklung • Spezifikationsverwaltung • Spezifikation • Spezifikationsstamm • Standardwerte in Spezifikations-Einstiegsbild definieren**. Hier geben Sie an, welche **Spezifikationsart** und welche **Berechtigungsgruppe** in Abhängigkeit des gewählten Spezifikationstyps angezeigt werden sollen. Abbildung 3.5 zeigt, dass Sie mit Bezug zu einem Spezifikationstyp die Spezifikationsart und die Berechtigungsgruppe im Customizing vordefinieren können.

Spezifikation...	SpezifikatArt	BerechtGruppe
<input type="checkbox"/> RAW	RAW_SUB	ZRAW
<input type="checkbox"/> SUBSTANCE	REAL_SUB	ALL

Abbildung 3.5 Vorbelegung von Feldern in Abhängigkeit des Spezifikationstyps

Weiteren Einfluss können Sie auf die Felder bei der Anlage einer Spezifikation im Bereich **Kopieren von** nehmen (siehe Abbildung 3.4). Auch dazu finden Sie im Customizing über den folgenden Pfad den entsprechenden Eintrag: **Logistik Allgemein • PLM-Web-Benutzungsoberfläche • Rezeptentwicklung • Spezifikationsverwaltung • Spezifikation • Spezifikationsstamm • Standardwerte zum Kopieren von Spezifikationen definieren**. Sie legen hier fest, welche Vorlagengruppe und welche Vorlage das System als Standardwerte bei einer Kopie vorbelegen soll.

Zudem entscheiden Sie, ob die Kennzeichen **Materialien importieren**, **Vererbung kopieren** und **Dokumente importieren** ausgewählt sein sollen (siehe Abbildung 3.6). Be-

achten Sie, dass die Customizing-Tabelle lediglich einen Eintrag vorsieht. Es gibt hier keine Abhängigkeiten zu Spezifikationstyp, Spezifikationsart oder anderen Angaben.



Abbildung 3.6 Vorbelegung von Standardwerten zum Kopieren von Spezifikationen

Details zur Kopiervorlage finden Sie in Abschnitt 4.15, »Vererbung und Kopie«.

Spezifikation mit Spezial-Apps anlegen

Für eine vereinfachte Vorgehensweise bei der Anlage von Spezifikationen stellt SAP spezielle SAP-Fiori-Apps zur Verfügung. Bei diesen Apps steht Ihnen ein reduzierter Umfang an Feldern zur Verfügung, was zum einen die Bearbeitung übersichtlicher und schneller macht und zum anderen die Einstellungsmöglichkeiten im Customizing begrenzt. Folgende SAP-Fiori-Apps zur vereinfachten Anlage von bestimmten Stoffen können bislang genutzt werden:

- Rohstoffe verwalten
- Realstoffe verwalten
- Reinstoffe verwalten
- Intermediatstoffe verwalten
- Pakete verwalten

Folgende SAP-Fiori-Apps zur vereinfachten Anlage von Spezifikationen, die zu Berechnungszwecken im Rezept genutzt werden, gibt es bislang:

- Nährstoffe verwalten
- Nährstoffgruppen verwalten
- Allergene verwalten
- Allergengruppen verwalten
- Diäten verwalten
- Diätstoffgruppen verwalten
- Religiöse Zertifikate verwalten
- Zertifikatgruppen verwalten

- GVO verwalten
- GVO-Gruppen verwalten

Diese SAP-Fiori-Apps sind auch in Abschnitt 1.6, »OData-Services und ICF-Services«, in Tabelle 1.4, inklusive der englischen Bezeichnungen, aufgeführt, damit Sie diese in der SAP Fiori Apps Reference Library finden können.

Wenn Sie sich für die einzelnen Spezifikationstypen für genau eine Berechtigungsgruppe entscheiden können, wird dieses Feld vorbelegt, und Sie können mit der Anlage der Spezifikation fortfahren. Weitere Details zur Berechtigungsgruppe finden Sie in Abschnitt 5.6, »Berechtigungsgruppen«. Um die Konfiguration vorzunehmen, welche Berechtigungsgruppe bei welchem Spezifikationstyp verfügbar sein soll, gehen Sie an dieselbe Stelle, an der die Berechtigungsgruppen verwaltet werden: **Logistik Allgemein • PLM-Web-Benutzungsoberfläche • Rezeptentwicklung • Spezifikationsverwaltung • Spezifikation • Spezifikationsstamm • Berechtigungsgruppen festlegen**.

In Abbildung 3.7 sehen Sie, dass zu einer **Berechtigungsgruppe** (ZRAW) ein **Spezifikationstyp** (RAW) hinterlegt ist. Damit ist gewährleistet, dass das System die Berechtigungsgruppe bei der Verwendung der SAP-Fiori-App **Rohstoffe verwalten** vorbelegen kann und die Anwenderinnen und Anwender diesen Schritt bei der Anlage einer Rohstoffspezifikation nicht mehr durchführen müssen (siehe Abbildung 3.8).

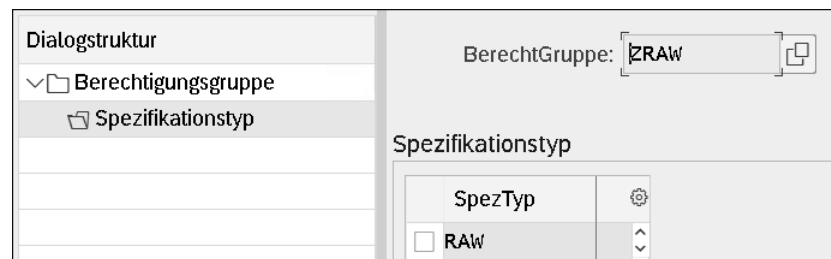


Abbildung 3.7 Vorbelegung der Berechtigungsgruppe

Das Ergebnis sehen Sie direkt in Abbildung 3.8. Die Berechtigungsgruppe ZRAW wurde vom System vorbelegt und kann auch nicht geändert werden.

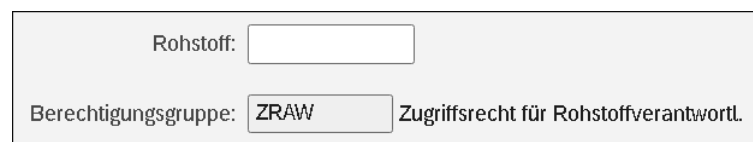


Abbildung 3.8 Vorbelegte Berechtigungsgruppe

Weitere Informationen zur Berechtigungsgruppe erhalten Sie in Abschnitt 5.6, »Berechtigungsgruppen«.

3.1.2 Allgemeine Daten

Die Struktur der allgemeinen Daten in einer Spezifikation kann sich von Spezifikationsart zu Spezifikationsart unterscheiden. In diesem Abschnitt erhalten Sie einen Überblick über die Maximalausprägung, die bereits in der Standardauslieferung in den Spezifikationsarten skaliert wurde und von Ihnen in einem Projekt bei Bedarf geändert werden kann.

Grunddaten

In den Grunddaten sehen Sie im Feld **Kopfdaten** Einträge, die Aufschluss über die Zugehörigkeit der Spezifikation geben (siehe Abbildung 3.9). Sie sehen dazu den Spezifikationstyp, die Stoffnatur, die Berechtigungsgruppe und den Vermerk. Der Spezifikationstyp als Steuerungselement ist zusammen mit der Berechtigungsgruppe für die Zugriffsregelung auf die Spezifikation zuständig. Anhand der Berechtigungsgruppe können Sie die Berechtigungsobjekte in einer Rolle ausprägen, sodass der Zugriff auf Spezifikationen sehr granular geregelt werden kann.

Das Feld **Stoffnatur** dient dazu, eine Spezifikation in eine weitere Kategorie einzuteilen. Dies kann z. B. für verschiedene Produktkategorien genutzt werden, die Sie in der Spezifikationssuche unterstützend hinzuziehen können.

Im Feld **Vermerk** steht es den Anwenderinnen und Anwendern frei, eine Notiz zu hinterlegen.

Verfügbare Zeichen im Feld »Vermerk«

Das Feld stellt 60 Zeichen zur Verfügung. Die Größe des Feldes auf der Benutzeroberfläche weckt eine andere Erwartungshaltung.

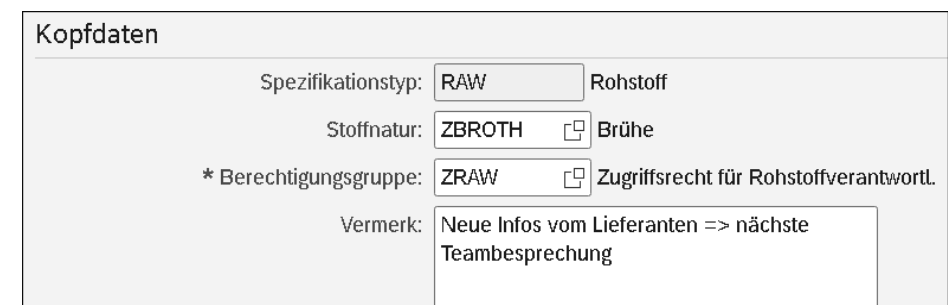


Abbildung 3.9 Kopfdaten in den Grunddaten

Das Feld **Gültigkeit** in Abbildung 3.10 spielt nur dann eine Rolle, wenn Sie über den Einsatz von Änderungsnummern Versionen von Spezifikationen verwalten. Dann sehen Sie beim Zugriff auf eine Spezifikation, welche Änderungsnummer gerade im Zugriff ist und welchen Gültigkeitszeitraum diese Änderungsnummer abdeckt.

Gültigkeit	
Änderungsnummer:	<input type="text"/>
Gültig ab:	<input type="text" value="01.01.0001"/>
Gültig bis:	<input type="text" value="31.12.9999"/>

Abbildung 3.10 Gültigkeit in den Grunddaten

Die Einträge im Bereich **Verwaltung** in Abbildung 3.11 geben Ihnen Aufschluss darüber, wer die Spezifikation wann angelegt hat, wer sie wann geändert hat und wer wann die Kopfdaten geändert hat.

Verwaltung	
Angelegt am:	<input type="text" value="28.07.2021"/>
Angelegt von:	<input type="text" value="MS"/> Marina Scherer
Spezifikation geändert am:	<input type="text" value="08.08.2021"/>
Spezifikation geändert von:	<input type="text" value="MS"/> Marina Scherer
Kopfdaten geändert am:	<input type="text" value="08.08.2021"/>
Kopfdaten geändert von:	<input type="text" value="MS"/> Marina Scherer

Abbildung 3.11 Verwaltung in den Grunddaten

Identifikatoren

Identifikatoren sind ein zentraler Bestandteil der Spezifikationsverwaltung. Sie tragen dazu bei, dass Spezifikationen in Trefferlisten oder Übersichten in SAP Recipe Development überhaupt namentlich erkennbar sind. Mithilfe der Identifikatoren beschreiben Sie eine Spezifikation näher. Die Beschreibungen können sowohl aus Text als auch aus Ziffern bestehen.

Des Weiteren können Sie verschiedene Formeln wie eine Summenformel definieren oder Kennzeichen angeben, die lediglich über X bestätigt oder über einen Strich (–) verneint werden müssen. Diese Kategorien werden über den *Identifikationstyp* unterschieden. Jeder Identifikationstyp (NAM, NUM, FRM, IND) unterteilt sich wiederum in verschiedene *Identifikationsarten*, damit die Beschreibungen vielfältig eingesetzt werden können. Wie das aussehen kann, zeigt Ihnen Abbildung 3.12 in den Spalten **ID-Typ** und **ID-Art**.

Bei Identifikatoren, die zum Identifikationstyp NAM gehören, steht Ihnen ein Langtext zur Verfügung, sodass auch Herstellenweisungen, die auf ein Produktdatenblatt gedruckt werden sollen, dort hinterlegt werden können. Gestaltungsspielraum bei der

Formatierung von Langtexten gibt es nicht. Auch auf die Möglichkeit der Angabe von Sprachschlüsseln sei an dieser Stelle hingewiesen. Ob ein Langtext vorhanden ist, sehen Sie in der Spalte **Langtext vorhanden** (siehe Abbildung 3.12).

Die Identifikatoren können für verschiedene Gültigkeitsräume angelegt werden, so dass Sie bei internationaler Reichweite Ihrer Produkte auch dafür Sorge tragen können, dass die Identifikatoren abhängig von der Zielregion, z. B. auf Ausdrucken, verwendet werden.

Falls Sie besondere Anforderungen an einen Identifikator haben, was die Struktur, wie z. B. bei der CAS-Nummer, anbelangt, können dafür im Customizing *Prüffunktionen* hinterlegt werden. Es spricht bei Bedarf auch nichts dagegen, dass Sie mit einer Entwicklerin oder einem Entwickler selbst eine Prüffunktion definieren.

Zudem ist die Anwendung so konfigurierbar, dass Sie ein Set an Identifikatoren definieren können, das Sie mit zwei Mausklicks über den Button **Hinzufügen** in die Identifikatoren laden können (siehe Abbildung 3.12). Daraufhin kann die Pflege der Identifikatoren beginnen. Nicht gefüllte Identifikatoren verschwinden beim Speichern wieder. Dies spart in der täglichen Arbeit Zeit.

Hinzufügen		Löschen		Verwendung einblenden		Informationen		
ID-Typ	Beschr. ID-Typ	ID-Art	Beschr. ID-Art	Identifikator	Sprache	Langtext vorhan...	Langtext	
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	DESC	Beschreibung	Gemüsebrühe	DE	<input type="checkbox"/>	Anlegen
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	PROD	Produktname	Gemüsebrühe	DE	<input type="checkbox"/>	Anlegen
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	TRADE	Handelsname	Gemüsebrühe	DE	<input type="checkbox"/>	Anlegen
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	SYN	Synonym	Gemüsebouillon	DE	<input type="checkbox"/>	Anlegen
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	PROD	Produktname	Vegetable broth includir	EN	<input checked="" type="checkbox"/>	Ändern
<input type="checkbox"/>	IND	Kennzeichen	ZUSEABLE	Verwendbar	X		<input type="checkbox"/>	Anlegen
<input type="checkbox"/>	NUM	Nummer	SUP_MATNR	Lieferantenmaterialnum	0815		<input type="checkbox"/>	Anlegen

Abbildung 3.12 Identifikatoren in den allgemeinen Daten

Status

In der Sicht **Status** können Sie festlegen, für welche *Gültigkeitsräume* welcher Status zum aktuellen Zeitpunkt gelten soll (siehe Abbildung 3.13). Gültigkeitsräume können länderspezifisch oder mit Bezug zu Kontinenten sein, wenn Sie z. B. besondere Anforderungen für Ihre Kunden in speziellen Ländern oder auf bestimmten Kontinenten abdecken müssen. Auch können Sie inhaltlicher Natur sein, wenn Ihre Rohstoffe z. B. bestimmten Regeln oder Normen unterliegen.

Im Customizing haben Sie die Möglichkeit, Vorbedingungen festzulegen. Nutzen Sie dazu den Pfad **Logistik Allgemein • Product Lifecycle Management (PLM) • PLM-Web-Benutzeroberfläche • Rezeptentwicklung • Spezifikationsverwaltung • Spezifikation • Spezifikationsstamm • Statusverwaltung für Gültigkeitsbereiche • Status festlegen**.

Dort können Sie angeben, welche Bewertungsart vor einem Statuswechsel gepflegt sein muss. Mithilfe von Vorbedingungen ermöglichen Sie eine gezielte Bearbeitung von Identifikatoren und das Einschränken von Eigenschaften, die zu einem bestimmten Gültigkeitsraum gehören.

Löschen		Informationen		Statushistorie				
Einstufung	Bez.Einstufung	Gültigkeitsraumtyp	Gültigkeitsraum	Bez.GültigkRaum	Status	Statusbeschreibung	Gültig ab	Gültig bis
<input checked="" type="radio"/> PUBLIC	Vollständig freig...	REGION	REG_WORLD	Welt	IB	In Bearbeitung	01.08.2021	31.12.2022
<input type="radio"/> PUBLIC	Vollständig freig...	REGION	REG_EU	Europäische Gem...	IB	In Bearbeitung	01.08.2021	31.12.2022

Abbildung 3.13 Status in den allgemeinen Daten



Hinweis zum Einsatz des Status von Gültigkeitsräumen

Der Einsatz des Status von Gültigkeitsräumen klingt auf den ersten Blick attraktiv und vielversprechend. Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass dieser Einsatz mit viel Arbeit verbunden sein kann und mit dem Wunsch nach pragmatischer Stammdatenpflege oft nicht in Einklang zu bringen ist.

Kopfstatus

Etwas allgemeiner als der Status mit Bezug zum Gültigkeitsraum im Bereich **Status** ist der Kopfstatus. Hier geht es um den grundsätzlichen Status der Spezifikation, mit dem Sie die Stationen einer Spezifikation mitzeichnen können. Dies kann z. B. sein, dass Ihre Spezifikationen entweder **Aktiv** oder **Veraltet** sind (siehe Abbildung 3.14).

Alternativ ist es möglich, dass Ihre Spezifikationen eine komplexere Stationsstruktur durchlaufen müssen z. B. **Muster**, **Vorläufige Freigabe**, **Finale Freigabe**, **Veraltet**. Die Vergabe des Kopfstatus erfolgt immer für die gesamte Spezifikation. Einschränkungen auf bestimmte Elemente wie die Gültigkeit oder anderes sind nicht möglich. Der Kopfstatus steht in den SAP-Fiori-Apps zur Verwaltung von Spezifikationen als Suchkriterium zur Verfügung und kann somit bei der Suche nach Spezifikationen unterstützen (Feld **Status** in Abbildung 3.3). Zudem ist der Arbeitsaufwand bei einem moderaten Statusschema überschaubar. Daher handelt es sich um eine empfehlenswerte Funktion.

050

400

Aktiv
Veraltet

Aktueller Status

Status: ■ Aktiv Schema: Einfaches Kopfstatusschema für Spezifikation

Attribute: [Statusschema-Übersicht anzeigen](#)

Abbildung 3.14 Statusschema und aktueller Status im Kopfstatus

Aus Abbildung 3.15 wird deutlich, dass das System den nächsten möglichen Status laut *Statusschema* vorschlägt und dieser lediglich über den Button **Ausgew. Status zuordnen** zugeordnet werden muss. Im Bereich **Vorbedingung für nächsten Status** kann geprüft werden, welche Voraussetzungen die Spezifikation für den nächsten Status erfüllen muss. Details dazu finden Sie in Abschnitt 4.14, »Kopfstatus«.

Nächster möglicher Status

Status: Ausgew. Status zuordnen

Attribute: Für Änderungen gesperrt ; Spezifikation ist veraltet

Zieldatum:

Verantwortlicher Benutzer: Scherer, Marina

Vorbedingung für nächsten Status

Vorbedingung für nächsten Status	Datum	Uhrzeit	Benutzer
<input type="checkbox"/> Es gibt keine aktive Vererbung an die Beziehung		00:00:00	
<input type="checkbox"/> Keine Verwendung als Eingabespezifikation in aktivem Rezept		00:00:00	
<input type="checkbox"/> Wird nicht als Ausbeuteintermediat in aktiv. Rezept verwend.		00:00:00	
<input type="checkbox"/> Keine Verwendung als PrimärausbSpezifik. in aktivem Rezept		00:00:00	
<input type="checkbox"/> Keine Verwendung als Eigenschaftsspezifik. in aktivem Rezept		00:00:00	

Abbildung 3.15 Nächster Status und Vorbedingungen im Kopfstatus

Wie es Abbildung 3.16 aufzeigt, werden Änderungen am Kopfstatus einer Spezifikation vom System lückenlos dokumentiert. Es ist klar ersichtlich, wer wann eine Statusänderung vorgenommen hat. Bei entsprechenden Einstellungen im Customizing werden die Anwenderinnen und Anwender bei einem Statuswechsel dazu aufgefordert, zu vermerken, weshalb der Status geändert wurde.

Statushistorie

Export

Quellstatus	Zielstatus	Datum	Uhrzeit	Benutzer	Langtext
	050 - Aktiv	31.07.2021	14:03:30	MS	
050 - Aktiv	400 - Veraltet	31.07.2021	14:03:30	MS	
400 - Veraltet	050 - Aktiv	01.08.2021	12:04:28	MS	<input type="text" value="Display"/>

Abbildung 3.16 Statushistorie im Kopfstatus

Materialzuordnungen

Die Sicht **Materialzuordnungen** ist für die Verknüpfung zwischen Produktentwicklung, Einkauf und Fertigung zuständig. Dort werden die zu einer Spezifikation gehö-

rigen Materialnummern zugeordnet. Speziell bei Fertigwaren ist es möglich, dass dieselbe Spezifikation für unterschiedliche Gebindegrößen genutzt wird und somit mehrere Materialien auf dieselben Spezifikationsdaten zugreifen.

Ein anderer Grund für die Verknüpfung einer Spezifikation mit mehreren Materialien ist die Verwendung unterschiedlicher Materialnummern in unterschiedlichen Werken für denselben Stoff. Daher ist für solche Fälle das Feld **Werk** zu nutzen. Für einige Spezifikationen wie Allergene ist keine Materialzuordnung erforderlich. In Abbildung 3.17 sehen Sie eine zugeordnete Materialnummer inklusive Werk.

<input type="checkbox"/>	Material	Beschreibung des Materials	Werk	Beschreibung Werk
<input type="checkbox"/>	3021	Gemüsebrühe	1000	München

Abbildung 3.17 Materialzuordnung in den allgemeinen Daten

Sobald ein Material mit einer Spezifikation verknüpft ist, ist die Basis geschaffen, um Materialinformationen ins Rezept einzubinden und um Spezifikationsdaten in der Materialwirtschaft zu verwenden.

Die Materialzuordnung kann bei neuen Spezifikationen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn erste Tests ergeben haben, dass der neue Rohstoff Ihren Anforderungen standhält und nun auch tatsächlich ein Materialstamm benötigt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt kann sich das Team, das den Materialstamm betreut, anderen Aufgaben widmen.

Details zur Materialzuordnung finden Sie in Abschnitt 4.2.1, »Konfigurationsmöglichkeiten in der Spezifikationsart«.

Beziehungen

In der Sicht **Beziehungen** verwalten Sie die Vererbungsbeziehungen zwischen Spezifikationen. Sie steuern darüber sowohl, von welcher Spezifikation die aktuelle Spezifikation erbt, als auch, an welche Spezifikation die aktuelle Spezifikation vererben soll. Welche Daten vererbt werden, steuern Sie über sogenannte Vererbungsvorlagen, die einmalig angelegt sein müssen. Es können alle oder ausgewählte Gültigkeitsräume, Identifikatoren und Bewertungsarten vererbt werden. Abbildung 3.18 zeigt, an welche Spezifikationen (**Spezifikation** und **Identifikator 1**) vererbt wird, wie es um die Vererbungsbeziehung steht (**Status**, **Genehmigungsstatus**, **Aktiv**, **Vererbung angefordert** und **Relevante Änderungen**) und welche Vererbungsvorlage genutzt wurde (**Vorlage** und **Gruppe**).

Welche Daten geerbt oder vererbt wurden, ist durch entsprechende Symbole in der Spezifikation ersichtlich. In Abbildung 3.19 sehen Sie in der Spalte **Vererbung** über die verknüpften Bausteine und den Pfeil nach oben, dass die Daten der Identifikatoren vererbt werden.

Spezifikation vererbt nach:								
<input type="button" value="+ Hinzufügen"/> <input type="button" value="Löschen"/> <input type="button" value="Genehmigen"/> <input type="button" value="Ablehnen"/> <input type="button" value="Aktivieren"/> <input type="button" value="Deaktivieren"/> <input type="button" value="Vererbung erneut starten"/> <input type="button" value="Informationen"/> <input type="button" value="Aktualisieren"/>								
Spezifikation	Identifikator 1	Status	Genehmigungsstatus	Aktiv	Vererbung angefordert	Relevante Änder...	Vorlage	Gruppe
<input type="radio"/>	000000000066	Gemüsebrühe konventionell	Konsistent	Genehmigt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	ZALL TEMPLATE
<input type="radio"/>	000000000067	Gemüsebrühe	Konsistent	Genehmigt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	ZALL TEMPLATE

Abbildung 3.18 Beziehungen in den allgemeinen Daten

<input type="button" value="Hinzufügen"/> <input type="button" value="Löschen"/> <input type="button" value="Verwendung einblenden"/> <input type="button" value="Informationen"/>						
<input type="checkbox"/>	ID-Typ	Beschr. ID-Typ	ID-Art	Beschr. ID-Art	Identifikator	Vererbung
<input checked="" type="checkbox"/>	NAM	Name	DESC	Beschreibung	Gemüsebrühe	
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	PROD	Produktname	Gemüsebrühe	
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	TRADE	Handelsname	Gemüsebrühe	
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	SYN	Synonym	Gemüsebouillion	
<input type="checkbox"/>	NAM	Name	PROD	Produktname	Vegetable broth includir	
<input type="checkbox"/>	IND	Kennzeichen	ZUSEABLE	Verwendbar	X	
<input type="checkbox"/>	NUM	Nummer	SUP_MATNR	Lieferantenmaterialnum	0815	

Abbildung 3.19 Vererbte Identifikatoren

In Abbildung 3.20 sehen Sie anhand desselben Symbols wie in Abbildung 3.19, dass auch die Daten der Bewertungsarten vererbt werden.

<input checked="" type="radio"/>	000000000057	
<input type="radio"/>	> Administration	
<input type="radio"/>	> Allgemein	
<input type="radio"/>	> Zusammensetzung	
<input type="radio"/>	Standard-Zusammensetzung	
<input type="radio"/>	Inhaltsstoffliste	
<input type="radio"/>	Nährstoffzusammensetzung	
<input type="radio"/>	Diäteignung	
<input type="radio"/>	Allergene	
<input type="radio"/>	Einhaltung religiöser Zertifikate	
<input type="radio"/>	> Physikalisch-chemische Daten	
<input type="radio"/>	> Mikrobiologie	
<input type="radio"/>	Parameter Mikrobiologie	

Abbildung 3.20 Vererbte Bewertungsarten

Ein temporäres oder dauerhaftes Überschreiben der geerbten Daten ist bei den Bewertungsarten möglich.

Details zur Vererbung finden Sie in Abschnitt 4.2.1, »Konfigurationsmöglichkeiten in der Spezifikationsart«.

3.1.3 Eigenschaften

In der Sicht **Eigenschaften** pflegen Sie sämtliche numerischen und alphanumerischen Angaben, die einer gewissen Struktur und Form unterliegen sollen. Für numerische Angaben können das zum einen physikalisch-chemische Eigenschaften sein wie Dichte, pH-Wert, Flammpunkt und weitere Eigenschaften. Zum anderen können dies auch mikrobiologische Eigenschaften sein, wie Salmonellen oder andere Eigenschaften, auf deren Vorkommen hin die Materialien untersucht werden müssen. Der Fokus liegt hierbei klar auf den gemessenen Werten. Ein klassisches Beispiel für alphanumerische Angaben sind sensorische Angaben, wie u. a. Farbe, Geruch und Geschmack. Hier haben die Angaben beschreibenden Charakter. Alle Angaben sind in einem Eigenschaftsbaum gegliedert, dessen Aufbau bei der Pflege der Daten unterstützen soll. Zusätzlich gibt es eine Suchfunktion, mit der nach Themen im Eigenschaftsbaum gesucht werden kann.

Abbildung 3.21 zeigt exemplarisch die Struktur eines Eigenschaftsbaumes auf, in dem Sie verschiedene Kategorien wie z. B. **Physikalisch-chemische Daten** oder **Mikrobiologie** einbinden können. Wie die Pflege von numerischen und alphanumerischen Angaben aussieht, wird aus Abschnitt 3.3.2, »Merkmal vom Typ CHAR – Zeichenformat« und Abschnitt 3.3.3, »Merkmal vom Typ NUM – numerisches Format«, ersichtlich.

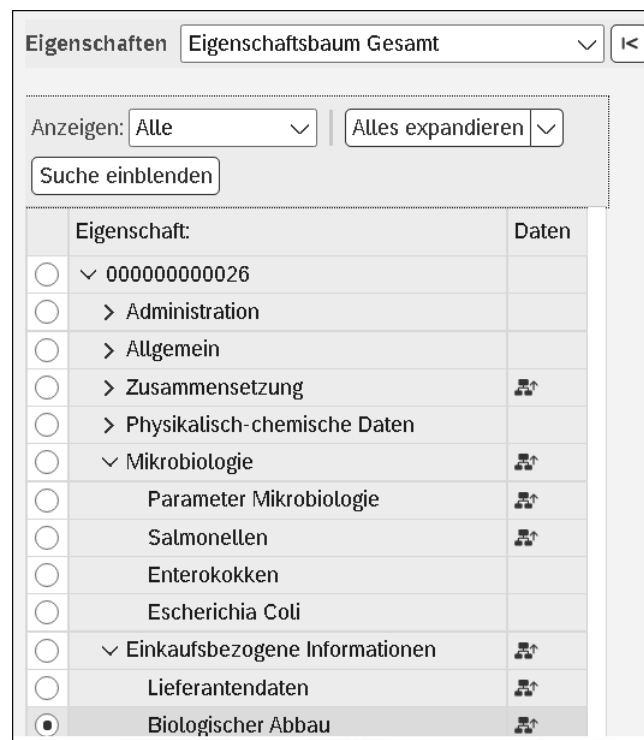


Abbildung 3.21 Exemplarischer Eigenschaftsbaum in den Eigenschaften

Der Eigenschaftsbaum sollte im Verlauf eines Projekts nach den Anforderungen des Fachbereichs aufgebaut werden.

Details zu Eigenschaftsbäumen finden Sie in Abschnitt 4.12, »Eigenschaftsbaum«.

Laufweg

Mit der Funktion **Laufweg** können in Spezifikationen und Rezepten Workflows gesteuert werden. Unter <http://www.sap-press.de/5445> steht Ihnen ein kostenloses Bonuskapitel zur Verfügung. Dort finden Sie die relevanten Customizing-Einstellungen sowie Erklärungen zur Funktionsweise.

3.1.4 Einträge prüfen

Mit der Funktion **Einträge prüfen** beginnt das System eine Überprüfung der seit der letzten Spezifikationsprüfung vorgenommenen Angaben. Im Rahmen der Prüfung werden alle Eingaben, zu denen es im System eine Vergleichsgrundlage gibt, auf ihre Gültigkeit hin geprüft. Was inhaltlich genau alles abgeprüft wird, ist allerdings nicht transparent. In Abbildung 3.22 sehen Sie z. B. eine Fehlermeldung nach einer falschen Eingabe in einem *numerischen Merkmal* im Eigenschaftsbaum.

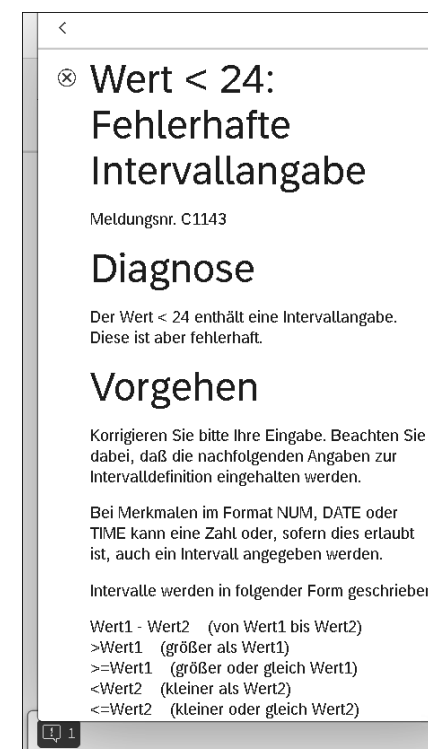


Abbildung 3.22 Exemplarisches Ergebnis der Prüfung der Einträge

Hier wurde versucht, eine Angabe (> 24) zu pflegen. Dabei wurde ein Leerzeichen zwischen »>« und »24« gesetzt. Darauf weist das System hin, sodass der Eintrag korrigiert werden kann. Ähnlich verhält es sich mit Angaben, die die Anzahl der Stellen überschreiten (siehe Abschnitt 3.3.3, »Merkmal vom Typ NUM – numerisches Format«) oder wenn ein Text manuell in ein *verphrastes Merkmal* eingetragen wird, der nicht als *Phrase* angelegt ist (siehe Abschnitt 3.2, »Phrasenverwaltung«, und Abschnitt 3.3.2, »Merkmal vom Typ CHAR – Zeichenformat«).

Diese Art der Prüfung bezieht sich auch auf den Bereich **Allgemeine Daten** der Spezifikation sowie die Identifikatoren und den Kopfstatus. Auch mit dem Drücken der Enter-Taste oder dem Speichern von Änderungen in einer Spezifikation stoßen Sie eine Überprüfung Ihrer Einträge an. Im Fuß Ihres Fensters erhalten Sie Hinweise darauf, ob die Einträge Fehler aufweisen.

3.1.5 Daten importieren

Stellen Sie während Bearbeitung einer Spezifikation fest, dass Sie Daten aus einer anderen Spezifikation benötigen, können diese importiert werden. Zur Verfügung stehen die Vorlagen für die Vererbungsbeziehungen und Kopierfunktion bei der Anlage einer Spezifikation, sodass lediglich die benötigte Vorlage und die Spezifikation, die als Datenquelle dienen soll, ausgewählt werden muss, um die Daten zu importieren. Abbildung 3.23 zeigt, wie die Felder **Quellspezifikation**, **Vorlagengruppe** und **Vorlage** exemplarisch gefüllt sein können.



Abbildung 3.23 Daten importieren

Anders als bei der Vererbung erscheint nach dem Datenimport kein Hinweis, dass die Daten importiert wurden (siehe Abbildung 3.19) – weder in der Quellspezifikation noch in der Zielspezifikation.

3.1.6 Globale Parameter

Mithilfe von *Änderungsnummern* können Versionen von Spezifikationen angelegt werden. Damit steht die Möglichkeit offen, dass Änderungen der Spezifikationsdaten nachvollzogen werden können. Um die unterschiedlichen Versionsstände einsehen zu können, gibt es den Menüpunkt **Globale Parameter**. Wie es Abbildung 3.24 zeigt, können Sie entweder mit einer konkreten **Änderungsnummer** einsteigen, oder es gibt für das Feld **Stichtag** ein einzutragendes Datum, an dem Sie die Spezifikationsdaten prüfen möchten.

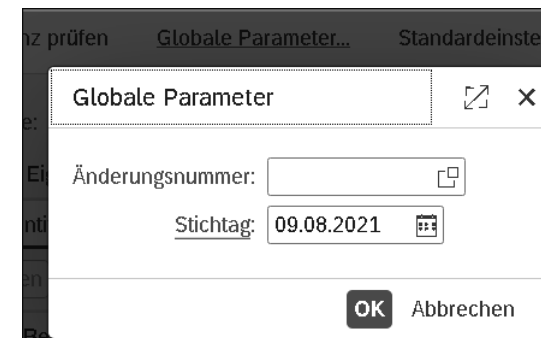


Abbildung 3.24 Wechsel zu einer anderen Spezifikationsversion über globale Parameter

3.1.7 Anwendungsprotokoll

Das *Anwendungsprotokoll* hilft Ihnen dabei, eine Übersicht zu erhalten, welche Meldungen in einer Spezifikation wann aufgetreten sind. Sie können dabei den Fokus auf Fehler, Warnungen, Informationen oder Statusmeldungen legen, indem Sie die Kennzeichen **Fehlermeldungen**, **Warnmeldungen**, **Informationsmeldung** und **Statusmeldungen** nach Ihren Anforderungen selektieren.

Einen Auszug aus dem Anwendungsprotokoll sehen Sie in Abbildung 3.25. In diesem Fall liegt laut der Spalte **Element** ein Fehler vor. Die Spalte **Nachricht** zeigt, dass ein Identifizier (Identifikator) nicht gefüllt ist.

Element	Datum	Uhrzeit	Benutzer	Nachricht
☐ 09.08.2021/11:20:56/MS		00:00:00		
☑ Fehler	09.08.2021	11:20:56	MS	Mußfeld 'Identifizier' ist nicht gefüllt

Abbildung 3.25 Anwendungsprotokoll (Bildausschnitt)

Um diesen Fehler zu lösen, müssten nun in der Sicht **Identifikator** die Angaben vervollständigt werden. Das System würde zudem noch Warnmeldungen anzeigen, da das entsprechende Kennzeichen **Warnmeldungen** selektiert ist.

Wenn Sie die Anzeige der Meldungen einschränken möchten, stehen Ihnen verschiedene Filter zur Auswahl. Hilfreiche Filterkriterien aus der Übersicht in Abbildung 3.26 sind oft **Datum**, **Benutzer** und **Betriebsmodus**.

The screenshot shows a dialog box titled 'Filterkriterien pflegen'. At the top, there are navigation buttons: '< Abbrechen', 'Prüfen', 'Zurücksetzen', and 'Übernehmen >'. Below these are several filter criteria, each with a dropdown menu and a 'Bis' field with a date picker icon. The criteria include: Ext. Identifikation, Datum (set to 01.08.2021), Uhrzeit, Benutzer, Betriebsmodus, Nachrichtenklasse, Detaillierungsgrad, Problemklasse, and Sortierkriterium. At the bottom, there are buttons for 'Filter anwenden' and 'Zurücksetzen'.

Abbildung 3.26 Filterkriterien im Anwendungsprotokoll

3.1.8 Weitere Funktionen

Die Option **Weitere Funktionen** hält zusätzliche Funktionen für das Arbeiten mit Spezifikationen bereit. Prüfen Sie in den nachfolgenden Ausführungen, ob etwas für Sie dabei ist.

Zu Objektmenge hinzufügen

Über *Objektmen*gen können Sie Spezifikationen für die Verwendung in Rezepten in Gruppen zusammenfügen. Dies ist dann hilfreich, wenn die Anwenderinnen und Anwender ein Set an Spezifikationen immer wieder in Rezepten einsetzen. So können alle Mitarbeitenden gemäß ihrem Schwerpunkt im Produktentwicklungsteam Sammlungen aufbauen. Sie können verschiedene Objektmengen-IDs definieren, sodass Sie problemlos u. a. die wichtigsten Rohstoffe, Farbstoffe, Konservierungsstoffe und weitere Stoffe in unterschiedlichen Objektmengen gruppieren können.

In Abbildung 3.27 sehen Sie den Button **Objektmenge anlegen**, über den neue Objektmengen definiert werden können. Ebenso sehen Sie in Abbildung 3.27, dass die **Objektmengen-ID** Z_VEGETABL... zugeordnet ist. Sobald der Button **OK** gedrückt wird, ist die Spezifikation, aus der Sie zur Funktion **Zu Objektmenge hinzufügen** navigiert sind, dieser Objektmenge zugeordnet.

The screenshot shows a dialog box titled 'Objekt zur Objektmenge hinzufügen'. It has a close button (X) and a refresh button (circular arrow). The 'Objektmengen-ID' field contains 'Z_VEGETABL...' and the 'Objektmengenbeschr.' field contains 'Gemüse'. There is an 'Objektmenge anlegen' button. At the bottom, there are 'OK' and 'Abbrechen' buttons.

Abbildung 3.27 Spezifikation einer Objektmenge zuordnen

In Abbildung 3.28 werfen wir einen kurzen Blick ins Rezept, damit Sie sehen, wie sich die Objektmenge dort auswirkt. Im Bereich **Meine Objektmenge** in der Sicht **Formel** im Bereich **Einsatz und Ausbeute** auf der linken Seite können Sie eine Auswahl aus den verschiedenen persönlichen Objektmengen vornehmen. Die darin gesammelten Spezifikationen werden in einer Trefferliste angezeigt und können über den Button **Zu Formel hinzufügen** bequem in die Formel eingebunden werden.

The screenshot shows the 'Formel' view with tabs for 'Allgemeine Daten', 'Formel', 'Prozess', and 'Berechnungsergebnisse'. Under 'Formel', there are sub-tabs for 'Einsatz und Ausbeute', 'Optimierung', and 'Beitrag'. The 'Meine Objektmenge' dropdown is set to 'Gemüse'. Below it is a 'Zu Formel hinzufügen' button and a refresh button. A table shows search results:

	Objekttyp	Objekt-ID	Objektbezeichnung	Statusbeschreibung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spezifikation	000000000026	grüne Paprika	Aktiv
<input type="checkbox"/>	Spezifikation	000000000036	gelbe Paprika	

Abbildung 3.28 Objektmenge als Hilfsmittel in der Formel im Rezept

Änderungsbelege anzeigen

Mit der Funktion **Änderungsbelege anzeigen** können Sie oder das Produktentwicklungsteam jederzeit nachvollziehen, wer wann was geändert hat. In Abbildung 3.29 sehen Sie, dass der Spalte Zusatzinformationen der Name des Merkmals (z. B. Temperatur) oder eines Identifikators entnommen werden kann. In der Spalte **Art der Ände-**

ung sehen Sie, ob es sich um eine Aktualisierung, ein Einfügen oder um einen Löschvorgang handelt.

In der Spalte **Benutzername** sehen Sie, wer die betreffende Änderung vorgenommen hat. Mithilfe der Spalten **Alter Wert** und **Neuer Wert** erhalten Sie die Information, welcher Wert bei einer Änderung zuvor enthalten war und welches der neue Wert ist. Probieren Sie den Änderungsbeleg einfach mal aus!

Änderungsbelege					
Standard * ☺ Alles expandieren ▾ Exportieren ▾					
Struktur	Zusatzinformationen	Art der Änderung	Alter Wert	Neuer Wert	Benutzername
000000000026					
05.08.2021 07:22:45					
Stoff					
EHS: Struktur für die Änderungsbe	Temperatur	Aktualisierung	22,00 °C		Marina Scherer
07.08.2021 12:56:24					
Stoff					
EHS: Struktur für die Änderungsbe	Temperatur	Aktualisierung	36,00 °C		Marina Scherer

Abbildung 3.29 Übersicht der Änderungsbelege zu einer Spezifikation

Sie suchen Informationen zu Änderungen an einem bestimmten Merkmal? Das ist kein Problem, denn mit dem Suchkriterium **Zusatzinformationen** aus Abbildung 3.30 können Sie den entsprechenden Merkmalsnamen angeben.

Suchkriterien			
Benutzer-ID	▼	ist	▼
Datum	▼	ist	▼
Uhrzeit	▼	ist	▼
Zusatzinformationen	▼	ist	▼ TEMPERATUR
Suchen Einträge löschen Auf Standard zurücksetzen Suche sichern unter: <input type="text"/>			

Abbildung 3.30 Suchkriterien in den Änderungsbelegen

Link per E-Mail senden

Um es Kolleginnen und Kollegen leichter zu machen, auf eine bestimmte Spezifikation zuzugreifen, bietet es sich an, den Link zur Spezifikation per E-Mail zu versenden. Ob es bei Ihnen für das Szenario »Urlaubsübergabe« oder »Abteilungsübergreifendes Arbeiten« oder etwas ganz anderes genutzt wird, bleibt Ihnen überlassen. In Abbildung 3.31 sehen Sie eine beispielhafte E-Mail. Betreff und Link werden vom System

vorbelegt. Voraussetzung ist natürlich, dass auf dem Server oder dem Rechner ein eingerichtetes E-Mail-Programm zur Verfügung steht.

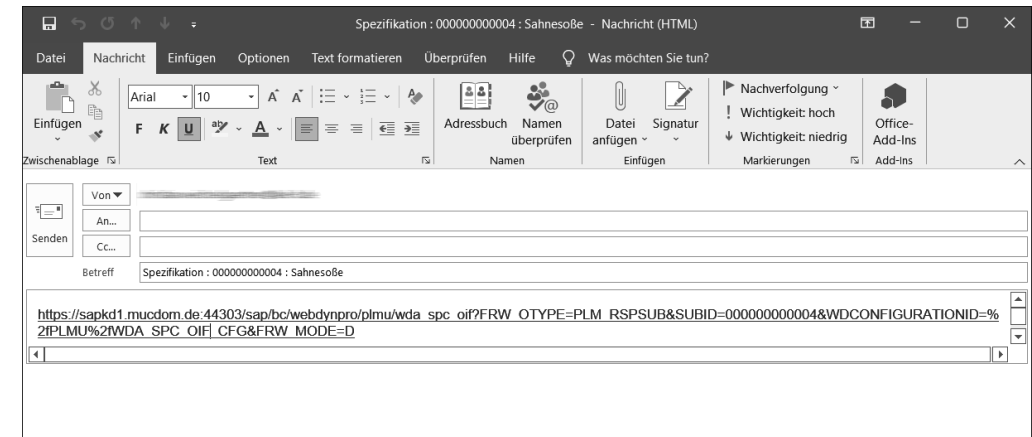


Abbildung 3.31 Link per E-Mail senden

Vorgabenprüfung starten

Die *Vorgabenprüfung* hilft dabei, dass in Spezifikationen und Rezepten keine Grenzwerte über- oder unterschritten werden und dass keine unerwünschten Stoffe darin enthalten sind. In Kapitel 9, »Vorgabenprüfung«, finden Sie die detaillierten Ausführungen. Über den Menüeintrag **Vorgabenprüfung starten** gelangen Sie aus der Spezifikation in das Startbild der Vorgabenprüfung.

Ad-hoc-Bericht Spezifikation

Wenn Sie Dokumente wie Produktdatenblätter zu Ihren Spezifikationen ausdrucken möchten, geht dies mit der Funktion **Ad-hoc-Bericht Spezifikation**. Voraussetzung ist, dass Sie zuvor WWI-Berichte definiert haben und der WWI-Server angebunden ist. WWI steht für Windows Wordprocessor Integration (siehe Abschnitt 1.3.1, »WWI-Server«). Es handelt sich hierbei um eine Word-basierte Formulartechnologie, die die Daten aus Spezifikationen, Rezepten und Etiketten verarbeiten kann. Ein Standardset an Dokumenten gibt es dafür nicht. Da die Vorstellungen und auch die Inhalte von Produktdatenblättern von Unternehmen zu Unternehmen stark voneinander abweichen, ist eine entsprechende WWI-Vorlage selbst zu definieren.

Aus den verschiedenen Berichtsvorlagen wählen Sie eine WWI-Vorlage aus und generieren direkt auf der Benutzeroberfläche das gewünschte Dokument – ob PDF- oder Word-Dokument kann im Customizing voreingestellt werden. Sie entscheiden, in welcher Sprache das Dokument generiert werden soll. In Abbildung 3.32 sehen Sie, dass die Felder **Generierungsvariante**, **Sprache** und **Stichtag** gefüllt sein müssen, um einen erfolgreichen Aufruf zu ermöglichen.



Abbildung 3.32 Selektion der Vorlage für die Generierung des WWI-Berichts

Daten herunterladen

Es wird Fälle geben, in denen Sie sich zwischen vergleichbaren Spezifikationen entscheiden müssen oder eine einzelne Spezifikation zu einer Entscheidungsfindung vorlegen möchten. Dabei kann Ihnen die Funktion **Daten herunterladen** helfen. Schauen Sie sich für die weiteren Ausführungen Abbildung 3.33 an. Neben der Wahl im Feld **Variante**, ob Sie eine vergleichende Gegenüberstellung oder eine Einzelanzeige generieren möchten, können Sie über das Feld **Format** weiterhin entscheiden, ob Sie ein Excel-Dokument generieren oder ob Sie das Ergebnis im Browser in einem HTML-Format sehen möchten. In Abbildung 3.33 sehen Sie zudem im Bereich **Objekt-daten** Selektionsmöglichkeiten für die Sicht **Allgemeine Daten** der Spezifikation. **Kopfstatus**, **Grunddaten**, **Identifikatoren** und **Materialzuordnung** sind bekannte Elemente aus Abschnitt 3.1.2, »Allgemeine Daten«.

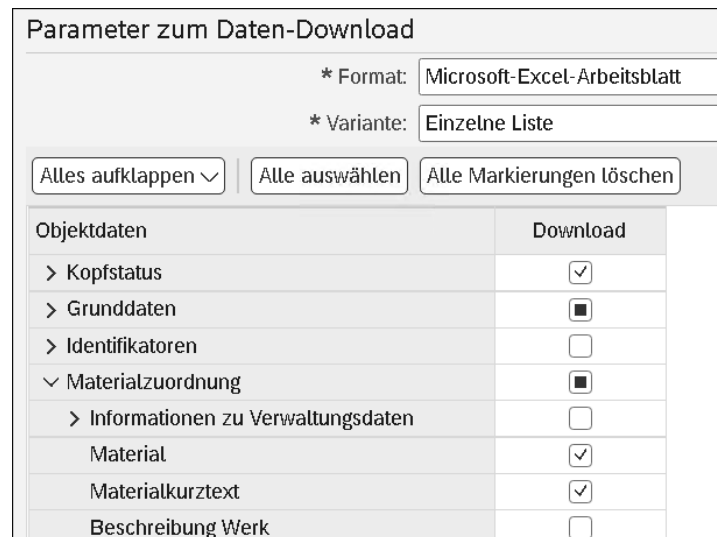


Abbildung 3.33 Einstellungen und Selektionskriterien der Daten herunterladen

Neben den Objektdaten können Sie auch die Daten aus dem Eigenschaftsbaum eingrenzen. Abbildung 3.34 zeigt die Stelle, an der die Selektion der Spezifikationsgruppen gesteuert wird. Neben der Option, dass entweder alle Daten oder lediglich die gepflegten Daten angezeigt werden, gibt es noch die Möglichkeit, spezielle Gruppen auszuwählen.



Abbildung 3.34 Einschränkung der Gruppen

Abbildung 3.35 zeigt selektierte Bestandteile des Eigenschaftsbaumes. In diesem Beispiel sind das der Schätzwert und die Standard-Zusammensetzung einer Spezifikation.

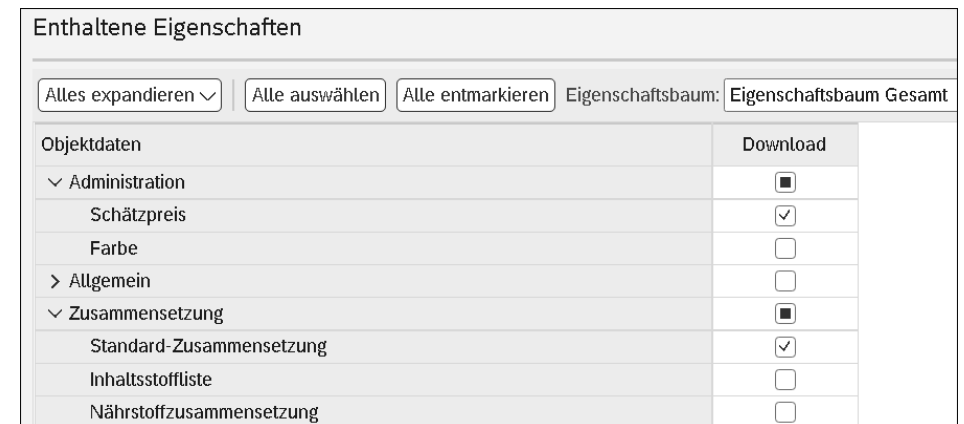


Abbildung 3.35 Selektionskriterien im Eigenschaftsbaum

Wenn Sie bestimmte Informationen wiederholt benötigen, speichern Sie diese bequem als **Variante** ab. Dies ermöglicht es Ihnen, im Nachgang effizient und komfortabel über **Daten über Schnellauswahl herunterladen** zu agieren. In Abbildung 3.36 sehen Sie das Bild innerhalb der Funktion **Daten über Schnellauswahl herunterladen**, in der das gewünschte Auswahllayout zum Herunterladen verwendet werden kann. Über den Button **Daten herunterladen** wird die Aktion ausgeführt, und über den But-

ton **Objektliste** kann die Auswahl der zu vergleichenden Spezifikationen verändert werden.

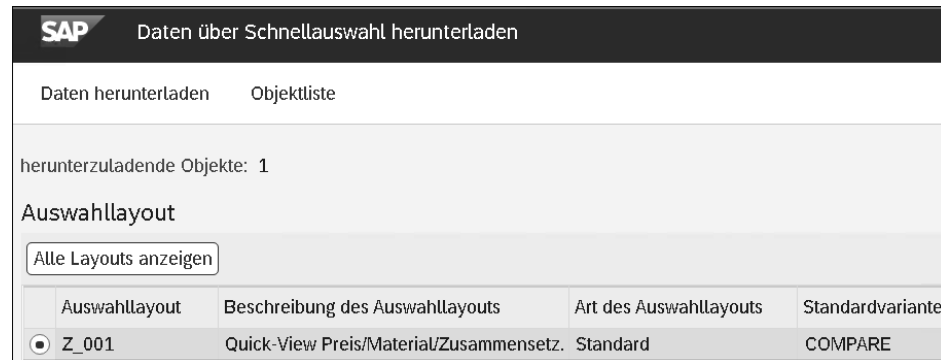


Abbildung 3.36 Layout für die Schnellauswahl selektieren

3.1.9 Weitere Möglichkeiten

Über den Menüeintrag **Weitere Möglichkeiten** finden Sie verschiedene Funktionen, die Ihnen Verzweigungen aus der Spezifikation heraus anbieten. Um welche Funktionen es sich dabei handelt, wird in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Im Object Navigator anzeigen

Der Object Navigator zeigt auf verschiedenen Registerkarten Detailinformationen an. Wie es in Abbildung 3.37 zu sehen ist, wird auf der Registerkarte **Verwendung** aufgelistet, in welchen Objekten die Spezifikation verwendet wird.

Spezifikation: 000000000026 Objektbeschreibung: grüne Paprika Beschreib. 2 Spezifikation:

Allgemein Verknüpfte Materialien Verwendete/Reservierte Änderungsnummern **Verwendung** Verknüpfte Dokumente Verknüpfte Etiketten

Alle markieren Alle entmarkieren Weitere Funktionen

Objekt-ID	Objektbeschrbng	Beschr.PrimAusb	Beschr. der Art	Statusbeschr.	Beschreibung Zweck	Angelegt von	Letzte Änd. von	Beschr.
<input type="checkbox"/> 000000000004/000/000	Test M. Scherer	Realstoff C	Basisrezept	In Arbeit	Entwicklung	MS	MS	
<input type="checkbox"/> 000000000004/000/001	Test M. Scherer	Realstoff C	Basisrezept	In Arbeit	Entwicklung	MS	MS	
<input type="checkbox"/> 000000000004/000/002	Test M. Scherer	Realstoff C	Basisrezept	In Arbeit	Entwicklung	MS	MS	
<input type="checkbox"/> 000000000004/001/000	Test M. Scherer	Realstoff C	Basisrezept	In Arbeit	Entwicklung	MS	MS	

Abbildung 3.37 Object Navigator (Bildausschnitt)

Der Object Navigator kann als Verwendungsnachweis für die Spezifikation herangezogen werden. Aus dem Object Navigator können Sie beispielsweise in die Massenänderung von Rezepten verzweigen, sodass das Austauschen eines Rohstoffes in mehreren Rezepten gleichzeitig vorgenommen werden kann.

In andere Spezifikationen verzweigen

Es gibt im Menü **Weitere Möglichkeiten** verschiedene Optionen, um mit anderen oder neuen Spezifikationen weiterzuarbeiten. Abbildung 3.38 stellt diese vier Optionen im Menü dar. Mit der Funktion **In neue Spezifikation übernehmen** sorgen Sie dafür, dass die aktuelle Spezifikation beim Anlegen einer neuen Spezifikation als Quellspezifikation vorbelegt wird.

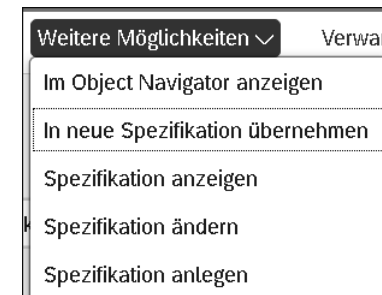


Abbildung 3.38 Verschiedene Verzweigungsmöglichkeiten zu den Spezifikationen

Die Funktionen **Spezifikation anzeigen**, **Spezifikation ändern** und **Spezifikation anlegen** navigieren Sie zu den Einstiegsbildern zum Anzeigen, Ändern und Anlegen von Spezifikationen.

3.1.10 Verwandte Themen

Mit den Einträgen unter **Verwandte Themen** schließt sich der Kreis der Beschreibungen des Funktionsumfangs der Spezifikation, und Sie gelangen darüber in die Standardauslieferung zur Bearbeitung und Anlage von Etiketten (siehe Abbildung 3.39). Im Etikett haben Sie die Möglichkeit, die Daten einer Spezifikation für den Ausdruck auf Etiketten aufzubereiten. Details dazu finden Sie in Kapitel 8, »Etikett«.



Abbildung 3.39 Verwandte Themen

3.2 Phrasenverwaltung

Phrasen sind im Kontext der Spezifikation Textbausteine, die Ihnen den Arbeitsalltag erleichtern sollen. Sie können mithilfe von Phrasen zu Eigenschaften wie Farbe, Geruch und Aussehen vordefinierte Textbausteine auswählen und jeweils die ge-